

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **98 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

► Die mit den Hormonen tanzt

Gedanken zum Weiterbildungstag in Bern

Die Referentin Verena Schmid ist Hebamme und Mitbegründerin des italienischen Weiterbildungszentrums «il marsupio» in Florenz. Seit Jahren setzen sich die italienischen Berufskolleginnen dieses Zentrums dafür ein, dass Hebammen Hebammen unterrichten. Dass sich ihr geburtshilfliches Verständnis deutlich vom gängigen ärztlichen unterscheidet, dürfte selbstverständlich sein. Erfreulich ist, dass das Zentrum unterdessen durch sein Engagement nationale Anerkennung erlangt hat. Verena Schmid gab uns mit ihrem Vortrag einen Einblick in die dort vertretene Geburtshilfe. Ansatzpunkt und Leitfaden waren die Hormone. Sie reihte Beschreibungen der Hormone und deren sichtbare Auswirkungen aneinander in einer Geschwindigkeit, dass es einem darüber fast schwindlig zu werden drohte.

Zum Einstieg erläuterte uns Verena Schmid ihre Definition von Gesundheit, dem physiologischen Zustand. Nicht Wohlfühlgefühl in einem statischen Sinne ist für sie ein gesunder Zustand, sondern die rhythmische Bewegung zwischen zwei entgegengesetzten Polen. Reaktionsfähigkeit und Anpassungsvermögen sind die Kräfte, die uns erlauben, trotz gegensätzlicher Impulse einigermassen im Takt zu bleiben.

Expansion und Kontraktion

Betrachten wir als Beispiel dazu unsere Atmung, die uns alle ein ganzes Leben lang begleitet, so wird vielleicht deutlicher, was die «Bewegung zwischen entgegengesetzten/konträren Polen» bedeutet: Ausdehnung (Expansion) der Lungen erlaubt uns ein lebensspendendes Luftholen. Folgt aber kein Zusammenziehen (Kontraktion), also kein Ausatmen, wird die Situation lebensbedrohlich. Expansion und Kontraktion sind konkurrierende Kräfte, die integrativ, einander ergänzend zusammenspielen müssen, damit ein gesunder Zustand beibehalten werden kann. Vergleichbar pendeln wir, besonders während einer Schwangerschaft, zwischen den Polen Aktiv- und Passivsein, Geben und Nehmen, zwischen An- und Entspannung, Angst und Freude, Depression und Vitalität, Bindung und Trennung, zwischen Kontrolle und Hingabe. Alle diese Themen sind uns von der Betreuung schwangerer Frauen her wohl bekannt, und wir wissen, dass aus ei-

nem Ungleichgewicht in einem dieser Spannungsfelder während der Schwangerschaft, der Geburt oder des Wochenbetts schwerwiegende Probleme entstehen können. Verena Schmid bezeichnet die gegensätzlichen Zustände, wenn sich die Gebärende näher bei dem einen bzw. anderen Pol befindet, als sympathisch (Kontraktion) und parasympathisch (Expansion).

Prägender Hormonfluss

Grundlage eines gesunden Reaktionsvermögens bildet das harmonische und energiesparende Zusammenarbeiten von Zentralem Nervensystem, Immunsystem und Hormonsystem. Der Fluss der Hormone, oder einfach der Botenstoffe, welcher die Anregung oder Hemmung der einen oder anderen Funktion verlangt, ist auf biologischer Ebene notwendig, damit die Abläufe regelgerecht geschehen. Aber auch der seelisch-geistige Zustand sowohl der Mutter als auch des Ungeborenen ist Ausdruck dieses Flusses, und er prägt umgekehrt den Fluss sichtbar. So ist Verena Schmid überzeugt, dass die hormonalen Zustände der Mutter, die erlebt werden (Geburt), bzw. eben nicht erlebt werden (Sectio), das Kind so prägen, dass bereits unter der Geburt Muster gelegt werden, die das Verhalten eines Menschen auszeichnen. Dass der psychische und seelische Zustand einer Person direkte körperliche Veränderungen zur Folge hat, entschlüsseln WissenschaftlerInnen heute mehr und mehr.

Biochemisch wird erklärt, was aufmerksame BeobachterInnen an Verhaltensweisen beschrieben haben. Wenn also Gefühle in eine chemische Sprache übersetzt werden, die die Körperfunktionen beeinflussen, sind körperliche Beschwerden durch umsichtige Unterstützung des seelisch-geistigen Gleichgewichts einer Gebärenden möglich. Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung ist für Verena Schmid Voraussetzung für eine kompetente Betreuung.

Belohnungssystem

Nach den grundsätzlichen Betrachtungen folgten nun abschnittsweise die Erläuterungen der Hormone. Oestrogen, Progesteron, Oxytocin, Prolaktin, Endorphine/Enkephaline und die Katecholamine wurden in bezug gesetzt zur Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit. So erklärte die Referentin das Belohnungssystem, die Ausschüttung von körpereigenen Schmerzmitteln, welches in den Wehenpausen wirksam wird. Wir alle wissen, dass das Verhältnis Wehendauer zur Wehenpause wichtig ist, damit ein angemessener Geburtsfortschritt geschieht. Die Frau braucht die Pause, um Kraft zu schöpfen, um wieder geschehen lassen zu können während der nächsten Arbeitsphase. Oxytocin und Endorphine (körpereigenes Schmerzmittel) gestalten diesen Wechsel. Dieses Belohnungssystem funktioniert

aber nur, wenn die Gebärende in der Wehenpause im parasympathischen Zustand bleiben kann, also das Primärhirn die Situation steuert. Wird die Grosshirnrinde angeregt, zum Beispiel durch Ansprechen der Frau, durch Störung der intimen Atmosphäre oder etwa durch helle Beleuchtung, setzt ein Stressmechanismus ein, der die Wirkung der Endorphine vermindert.

Wahrnehmungssystem

Verena Schmid hat mit ihrem Referat gezeigt, wie es möglich ist, vereinzelte Beobachtungen aus der Hebammengeburtshilfe systematisch zusammenzufügen, indem sie alles auf ein medizinisches Fundament gestellt hat. Sie hat sich aber nicht damit begnügt, das Fachwissen sinnvoll zu verbinden, sondern sie ist einen Schritt weitergegangen: Sie hat ein Wahrnehmungssystem erarbeitet und daraus auch noch hebammenspezifische Handlungsvorschläge abgeleitet. (Nachzulesen ist das in ihrem Buch: «Il dolore del parto».) Ihre Erkenntnisse sind indes uns Hebammen, so wage ich zu behaupten, im grossen und ganzen nicht unbekannt. Verena Schmid hat aber durch ihre Arbeit ein interessantes und wichtiges Konzept geschaffen, das in dieser Art neu ist. Wie sieht Geburtshilfe heute aus? – Verena Schmid macht uns einen eindrucklichen Vorschlag!

Maja Hiltbrunner Ahr, Olten

Broschüren

► Wenn es zwei sind

Werdende Zwillingse Eltern betreten in vielen Bereichen immer wieder Neuland. Fragen zu Schwangerschaft, Geburt,

Pflege, Stillen und Erziehung müssen neu beantwortet werden, da sie nicht der «Norm» entsprechen. Das Bedürfnis nach guter Information aus erster Hand ist deshalb gross. Der Twinmedia Verlag gibt nebst «Multipack», einem Magazin für Zwillings- und Mehrlingseltern, auch drei Broschüren, «Wir werden Zwillings-/Mehrlingseltern», «Das Stillen von Zwillingen», und «Zwillinge finden ihren eigenen Weg» heraus. Sie basieren auf persönlichen Erfahrungen anderer Eltern.

Infos: Twinmedia Verlag, Barbara Jezler, Grametstrasse 18, 5272 Gansingen, Telefon/Fax: 062 875 28 64, E-Mail: stephan.jezler@pop.agri.ch



**Zentralpräsidentin/
Présidente centrale**
Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

**Zentralsekretariat/
Secrétariat central**
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19
e-mail: hebammen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–11 und 14–16 Uhr,
Fr 9–11 Uhr

Heures d'ouverture:
lu–je 9 h–11 h et 14 h–16 h,
ve 9 h–11 h

Sektionen/Sections

Aargau-Solothurn:
Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68

Bas-Valais:
Isabelle Exquis-Müller
Les Vergers, 1981 Vex
Tél. et fax 027 207 35 46

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:
Kathrin Tritten
Zur Station 5, 3145 Niederscherli
Tel. 031 849 10 31
Yvonne Kühni
Dorfstrasse 16, 3308 Grafenried
Tel. 031 767 97 00

Fribourg:
Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
Anne-Marie Mettraux-Berthelin
Pisciculture 11, 1700 Fribourg
Tél. et fax 026 424 95 39

Genève:
Béatrice Van der Schueren
3 ch. de Bonne, 1233 Berney
Tél. 022 757 29 10

Oberwallis:
Gaby Klingele, Schulhausstrasse 15
3900 Brig, Tel. 027 923 80 79

**Ostschweiz
(SG/TG/AR/AI/GR):**
Agnes Gartner-Imfeld, Uf den Wiesen 4
7303 Jenins, Tel. 081 302 37 73
Katrin Wüthrich-Hasenböhler,
Würzengässli 15
8735 St.Gallenkappel, Tel. 055 284 23 84

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

Ticino:
Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Anne Lagger, Grand-Rue
1442 Montagny-près-Yverdon
Tél. 024 445 58 20
Corinne Meyer, Bressonnaz-Dessus
1085 Vulliens
Tél. 021 905 35 33
Fax 021 905 35 39

**Zentralschweiz
(LU/NW/OW/UR/ZG):**
Doris Lüthi
Neuweg 11, 6370 Lans
Tel. 041 610 55 08

**Zürich und Umgebung
(ZH/GL/SH):**
Béatrice Bürge-Lütscher
Breitenegasse 10, 8636 Wald
Tel. 055 246 29 52
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

Stellungnahme zur pränatalen Diagnostik

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenverbandes hat sich intensiv mit Fragen rund um die pränatale Diagnostik¹ auseinandergesetzt und ist zum Schluss gekommen, dass der Verband sich weder für noch gegen pränatale Diagnostik aussprechen kann. Vielmehr möchten wir im Folgenden aufzeigen, was es bei pränataler Diagnostik zu beachten gilt. Wir zeigen Rahmenbedingungen auf, in denen die Untersuchungen stattfinden, wir beleuchten Möglichkeiten und Grenzen der Pränataldiagnostik, wir formulieren dazugehörige Aufgaben der Hebamme und des Schweizerischen Hebammenverbandes. Wir haben die betroffene Frau ins Zentrum der Thematik gestellt im Wissen, dass sie durch ihr persönliches Umfeld beeinflusst wird. Die ganze Problematik des Schwangerschaftsabbruches als Konsequenz pränataler Diagnostik haben wir ausgeklammert, weil dies ein eigener komplexer Problemkreis ist, der den Rahmen dieser Stellungnahme sprengen würde.

Rahmenbedingungen

Umfassende Information

Wie vor jeder Untersuchung besteht eine Informationspflicht. Nur dank umfassender Information über Möglichkeiten, Grenzen und Konsequenzen der pränatalen Diagnostik kann eine betroffene

Frau sich bewusst und gezielt für oder gegen die Durchführung vorgeburtlicher Untersuchungen entscheiden. Dabei geht es für die Betroffene um zwei miteinander verknüpfte Fragen: 1. Möchte sie die Pränataldiagnostik überhaupt in Anspruch nehmen? 2. Wie würde sie mit einem allfälligen pathologischen Ergebnis umgehen?

Autonome Entscheidung

Jede Frau hat Anrecht auf individuelle, umfassende, gut verständliche, wertfreie Informationen. Für die Entscheidungsfindung muss ihr situationsangepasst genügend Zeit zur Verfügung stehen. Nur so kann sie wählen und autonom entscheiden. Denn nur sie allein kann für sich entscheiden, ob sie die Tests beanspruchen möchte und wie viel sie darüber wissen will.

Gesellschaftlicher Druck

Das heutige Angebot der pränatalen Diagnostik gehört schon fast zu den Routineuntersuchungen in der Schwangerschaft. Ein gesellschaftlicher Druck besteht, dies auch zu nutzen. Schwangere, welche sich gegen vorgeburtliche Untersuchungen entscheiden, sind oft harscher Kritik ausgesetzt, sowohl von seiten ihrer Ärztin/ihres Arztes als auch ihres persönlichen Umfeldes. Ultraschalluntersuchungen beispielsweise werden mancherorts routinemässig durchgeführt, ohne diese als pränatale Diagnostik zu deklarieren.

Verlust des Vertrauens

in die eigene Wahrnehmung Auf diesem Hintergrund kann jede gesunde Schwangerschaft eine pathologische Prägung bekommen. Schwangere

Frauen werden bezüglich Signale ihres Körpers stark verunsichert, sie geraten in einen Konflikt zwischen ihrer emotionalen Wahrnehmung und den technischen Untersuchungsmöglichkeiten.

Möglichkeiten und Grenzen der pränatalen Diagnostik

Pränatale Diagnostik als Vorbereitung auf das Kind

Eine frühzeitige Diagnose beim Ungeborenen kann eine Entlastung für die Frau oder für die zukünftigen Eltern sein (beispielsweise bei erblicher Vorbelastung). Die Diagnose kann eine gezielte Vorbereitung der Eltern auf die Krankheit ihres Kindes ermöglichen, Ort und Zeitpunkt der Geburt können entsprechend gewählt und, in seltenen Fällen, können Therapien bereits intrauterin durchgeführt werden.

Grenzen der pränatalen Diagnostik

Heutige Möglichkeiten der vorgeburtlichen Untersuchungen vermitteln fälschlicherweise ein «Recht» auf Gesundheit, auf ein gesundes Kind. Sämtliche Tests sind keine Garantie für Gesundheit, sie können vielmehr nur

(Fortsetzung Seite 16)

Voranzeige

Treffen der Interessengruppe Geburtsvorbereitung

Sa, 18. März, 10–13 Uhr
Olten.

Detaillierte Angaben folgen in der nächsten Ausgabe.

Kathrin Antener-Bärtschi

¹ Unter pränataler Diagnostik verstehen wir invasive oder nicht-invasive Untersuchungen, die durchgeführt werden mit dem Ziel, kindliche Fehlbildungen zu diagnostizieren respektive auszuschliessen. Dazu gehören Ultraschall, Triple Test oder AFP-Plus, Amniocentese, Chorionbiopsie, Infektlabor usw.

Millenniums-Käfer im Verbandstelefon?

Sicher haben es einige von Ihnen gemerkt und sich geärgert: In den letzten Monaten bereitete es manchmal Mühe, telefonisch ins Zentralsekretariat vorzudringen. Entweder ertönte während der offiziellen Öffnungszeiten ständig das Besetztsymbol oder – noch schlimmer – «der Teilnehmer wollte nicht gestört werden».

Die Mitarbeiterinnen des Zentralsekretariats entschuldigen sich für diese Unannehmlichkeit, auch wenn sie keinerlei Schuld trifft. Bloss Swisscom hat versagt, trotz mehrmaliger Reklamationen beim Störungsdienst und der wiederholten Versicherung, es sei jetzt alles in Ordnung. Ob das wohl der berühmte Millenniums-Bug war...?

Zentralsekretariat

gewisse Fehlbildungen ausschliessen. Meistens gibt es keine Therapie, die Wahl besteht dann zwischen einem behinderten Kind oder einem Schwangerschaftsabbruch. Aus diesem moralisch-ethischen Dilemma entstehen Konflikte. Ebenfalls ist zu beachten, dass nach invasiven Untersuchungen schwerwiegende Komplikationen auftreten können (z. B. Abortrisiko).

Missbrauch

der pränatalen Diagnostik
Es besteht die Gefahr, Untersuchungsergebnisse zu missbrauchen. Beispielsweise könnte das Geschlecht des Ungeborenen bestimmt und selektive Abtreibungen nur aufgrund des Geschlechts durchgeführt werden.

Aufgaben der Hebamme

Respektieren der autonomen Entscheidung der Frau
Die Hebamme soll

- ein Umfeld für eine freie Entscheidungsfindung schaffen;
- die Entscheidung der Frau respektieren, wie auch immer sie ausfällt: ob für oder gegen pränatale Diagnostik, ob für oder gegen das Austragen der Schwangerschaft, ob für oder gegen ein behindertes Kind;

- jeder Frau wertfreie professionelle Unterstützung anbieten.

Erwerb von Kompetenzen

Die Hebamme soll

- ihr Wissen bez. Möglichkeiten und Grenzen der pränatalen Diagnostik auf aktuellem Stand halten;
- sich mit der Thematik differenziert auseinandersetzen und persönlich Stellung beziehen;
- Kompetenzen erwerben in den Bereichen Gesprächsführung und Beratung, ethische Entscheidungsfindung und Trauerprozessbegleitung;
- in Gruppen (Inter- oder Supervision) den Austausch

untereinander fördern und ihre Sozialkompetenz entwickeln.

Aufgabengebiete

Hebammen

- führen vermehrt Schwangerschaftskontrollen durch,
- arbeiten in unabhängigen Beratungsstellen,
- übernehmen Sexualunterricht in Volksschulen und thematisieren dort die pränatale Diagnostik.

Aufgaben des Schweizerischen Hebammenverbandes

Der Schweizerische Hebammenverband setzt sich dafür ein, dass die oben erwähnten Aufgaben der Hebammen realisiert werden können. Insbesondere durch

- entsprechende Kursangebote,
- die Unterstützung unabhängiger niederschwelliger Beratungsstellen,
- Präsenz in Medien und politischen Gremien als Ansprechperson zum Thema pränatale Diagnostik,
- Förderung von Gesetzesgrundlagen, die einen wertfreien Einsatz pränataler Diagnostik regeln.

Zentralvorstand,
September 1999

Bericht Arbeitsgruppe Statistik

Die Statistik für das Jahr 1998 ist fertiggestellt und wird der Verantwortlichen der Sektion zugesandt.

Leider sind die Zahlen nicht repräsentativ, da einzelne Statistikbögen z.T. schlecht oder unkorrekt ausgefüllt wurden. Die Statistik kann wohl in der Sektion verwendet werden, ist aber für eine Veröffentlichung nicht aussagekräftig genug. Eine Statistik ist nur von Nutzen, wenn sie gewissenhaft und ehrlich von jeder freipraktizierenden Hebamme ausgefüllt wird. Eine Kontrolle oder Überprüfung der Angaben ist unmöglich, da in der Arbeitsgruppe nur die Zusammenfassung der einzelnen Sektionen bearbeitet wird.

Bitte gebt euch Mühe, damit wir endlich eine repräsentative Statistik zusammenbringen. Die Statistikblätter fürs **1999 sollten bis Ende Januar** bei der Verantwortlichen sein.

Ines Lehner

Prise de position

Le Comité central de la Fédération suisse des sages-femmes a réfléchi de manière approfondie sur les questions relatives au diagnostic prénatal¹, et est arrivé à la conclusion que la Fédération ne peut se prononcer ni en faveur ni contre le diagnostic prénatal. Nous souhaitons montrer plutôt les divers éléments à prendre en considération. Nous présentons les conditions-cadres dans lesquelles devraient se dérouler les examens, évoquons les possibilités et les limites du diagnostic prénatal, puis formulons les devoirs respectifs de la sage-femme et de la Fédération suisse des sages-femmes. Notre réflexion est centrée sur la femme tout en gardant à l'esprit qu'elle est influencée par son entourage personnel. Nous avons laissé de côté toute la problématique de l'interruption de grossesse en tant que conséquence du diagnostic prénatal, aspect qui dépasserait le cadre de cette prise de position.

Conditions-cadres

Information globale

Comme à chaque examen, une information préalable est obligatoire. Seule une information complète des possibilités, limites et conséquences du diagnostic prénatal permet à la femme concernée de se décider en pleine connaissance de cause pour ou contre la réalisation d'examen prénataux. Pour elle, deux questions liées se posent: 1. Désire-t-elle se soumettre à un diagnostic prénatal?

¹ Par diagnostic prénatal nous comprenons les examens invasifs et non invasifs qui sont effectués dans le but de dépister une anomalie fœtale. Ces examens sont l'échographie, le triple test ou AFP-Plus, l'amniocentèse, la biopsie des villosités chorales, examens microbiologiques, etc.

Propos du diagnostic prénatal

2. Comment réagirait-elle si le résultat était pathologique?

Décision autonome

Chaque femme a le droit à une information individuelle complète, accessible et sans préjugés. Elle doit disposer d'un laps de temps suffisant, adapté à sa situation pour la prise de décision. Ce n'est qu'ainsi qu'elle peut faire un choix et décider librement. Car elle seule peut décider si elle veut accepter d'effectuer ces tests prénataux et dans quelle mesure elle désire être informée.

Pression sociale

L'offre actuelle du diagnostic prénatal fait déjà presque partie des examens de routine pendant la grossesse. Une certaine pression sociale est exercée pour les utiliser. Les femmes enceintes qui se déclarent contre des examens prénataux sont souvent âprement critiquées, aussi bien de la part de leur médecin que de leur entourage personnel. Les échographies par exemple sont fréquemment effectuées de routine sans les déclarer comme diagnostic prénatal.

Perte de confiance dans sa propre perception

Dans ces circonstances, chaque grossesse normale peut prendre un caractère pathologique. Les femmes enceintes sont désécurisées par rapport aux signaux de leur corps, elles entrent en conflit avec leur perception émotionnelle et les possibilités d'examen techniques.

Possibilités et limites du diagnostic prénatal

Le diagnostic prénatal en tant que préparation à l'enfant

Un diagnostic précoce dans la grossesse peut être un soulagement pour la femme ou les futurs parents (par exemple en

cas de risques héréditaires). Le diagnostic peut rendre possible une préparation appropriée à la maladie de leur enfant, le lieu et la date de la naissance peuvent être choisis en conséquence et, dans de rares cas, certaines thérapies peuvent déjà être effectuées in utero.

Les limites du diagnostic prénatal

Les possibilités actuelles d'examen prénataux donnent à tort un «droit» à la santé, à un enfant en bonne santé. Tous les tests ne constituent pas une garantie pour la santé, ils peuvent seulement exclure certaines anomalies. Souvent aucune thérapie n'existe et il ne reste que le choix entre donner naissance à un enfant porteur d'un handicap ou interrompre la grossesse. De ce dilemme moral et éthique naissent des conflits. Il faut également prendre en compte que de graves complications (par ex. risque d'avortement) peuvent surgir suite à des examens invasifs.

L'abus du diagnostic prénatal

Le danger existe d'abuser des résultats d'examen. On pourrait par exemple déterminer le sexe de l'enfant, puis faire des avortements sélectifs en raison du sexe.

Les devoirs de la sage-femme

Respecter la libre décision de la femme

La sage-femme doit

- créer un environnement qui favorise la liberté de choix
- respecter la décision de la femme: qu'elle soit pour ou contre le diagnostic prénatal, pour ou contre la poursuite de la grossesse, pour ou contre l'acceptation d'un enfant présentant un handicap
- offrir à chaque femme un soutien professionnel sans porter de jugement.

Acquérir des compétences

La sage-femme doit

- suivre l'évolution dans le domaine des possibilités et des limites du diagnostic prénatal
- réfléchir de manière différenciée sur le sujet et prendre position personnellement
- acquérir des compétences dans les domaines de la gestion des entretiens et des conseils, de la prise de décision éthique et du travail de deuil
- favoriser en groupes (inter ou supervision) l'échange entre collègues et développer sa compétence sociale.

Domaines d'activité

Les sages-femmes

- font plus de contrôles de grossesse

Le bug du millénium dans le téléphone de la Fédération?

Certaines l'ont peut-être remarqué et s'en sont offusquées: ces derniers mois, il était parfois difficile d'atteindre le secrétariat central par téléphone. Pendant les heures d'ouverture officielles, soit la tonalité «occupé» résonnait sans cesse, soit, pire encore, le message était «l'abonné ne désire pas être dérangé». Les collaboratrices du secrétariat central s'excusent de ces désagréments dont elles ne sont en aucune manière responsables. Swisscom n'a simplement pas été à la hauteur, malgré les nombreuses réclamations auprès du service des dérangements, et l'assurance répétée que maintenant tout était en ordre. Etait-ce déjà le fameux bug du millénaire, avec un peu d'avance?

- travaillent dans des centres d'information indépendants
- assument l'éducation sexuelle dans les écoles publiques et y débattent la question du diagnostic prénatal.

Les devoirs de la Fédération suisse des sages-femmes

La Fédération suisse des sages-femmes s'engage à ce que les devoirs susmentionnés des sages-femmes puissent être réalisés. En particulier grâce à

- une offre de cours adéquate
- le soutien de centres d'information indépendants facilement accessibles
- une présence dans les médias et les instances politiques en tant qu'organe de contact au sujet du diagnostic prénatal
- la promotion de bases légales qui règlent une utilisation neutre du diagnostic prénatal.

Comité central,
septembre 1999

Rapport du groupe de travail «statistiques»

Les statistiques pour l'année 1998 sont terminées et vont être envoyées aux responsables dans les sections.

Malheureusement, les nombres ne sont pas représentatifs, car certaines feuilles de statistique ont été en partie mal remplies ou de manière incorrecte. Les statistiques peuvent néanmoins être utilisées dans les sections, mais elles ne sont pas assez expressives pour être publiées. Une statistique n'est utile que si elle a été établie de manière consciencieuse et honnête par toutes les sages-femmes indépendantes. Un contrôle des données n'est pas possible, car le groupe de travail n'élabore que le résumé pour les sections.

Merci de vous donner de la peine pour qu'enfin, nous puissions établir des statistiques représentatives. La feuille de statistique pour **1999 doit être renvoyée à la responsable d'ici à la fin janvier.**

Ines Lehner

**BEIDE BASEL
BL/BS**

061 361 85 57

Neumitglieder:

Bader Susanne, Roggenburg, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Granado Cristina, Oberwil BL, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

**Hebamme und
Schwangerschaftsabbruch**

Stehst du bei diesem Thema auch in einem Konflikt? Dann interessiert dich vielleicht unser nächstes Treffen am:

Datum: 18. März

Ort: Geburtsstätte Muttentz

Unterwartweg 21

4132 Muttentz

Anmeldung/Auskunft:

Simone Spätig, Basel, Tel. 061

601 80 24,

Barbara Burkhardt, Dornach,

Tel. 061 701 98 48.

Barbara Burkhardt-Hofer

BERN

031 849 10 31

031 767 97 00

Berner

Hebammenfortbildung 1999

siehe Bericht im «Mosaik»

**Freipraktizierende
Hebammen**

Sitzungsdaten 2000

Montag, 17. Januar

Dienstag, 7. März

Montag, 1. Mai

Dienstag, 20. Juni

jeweils 19.30 im Sitzungszimmer 3. Stock, Frauenklinik

Bern

Ausserdem:

An alle Freipraktizierenden: Bitte kopiert die Statistikblätter 1999 für das Jahr 2000; es gibt keine neuen. Die ausgefüllten Statistikblätter 1999 bitte an Eveline Fahrni, Gwattstrasse 63b, 3604 Thun, senden. Danke!

Monika Ziegler

OSTSCHWEIZ

081 302 37 73

055 284 23 84

Voranzeige

Die jährliche Hauptversammlung findet am 27. April statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben. Anträge von Mitgliedern bitte bis spätestens sechs Wochen vor der HV schriftlich dem Vorstand einreichen. *Kathrin Wüthrich*

**VAUD-
NEUCHÂTEL**

024 445 58 20

021 905 35 33

Nouveaux membres:

Cuendet Sara, Prangins, élève à l'école de Genève; Vonnez Alexandra, Vers-chez-Perrin, 1992, Bruxelles.

ZENTRALSCHWEIZ

041 610 55 08

Neumitglied:

Leu Susanne, Kriens, 1999, Luzern.

**Herbstversammlung
vom 8. November 1999**

In einem kreativen Auftakt las uns Christine Gleicher ein paar top-aktuelle Sequenzen aus einem 200-jährigen Buch mit dem Titel «Neue Theorien der Geburtshilfe in Beobachtungen, Schlussfolgerungen und Vorschriften für Schwangere, Kreissende und Kindbetterinnen» vor. Das sprach uns vom Inhalt her richtig aus dem Herzen. Gar manche Hebamme wäre Freund mit ihrem vorgeetzten Gynäkologen, würde er Theorien unterstützen wie: «...die allerbeste Lage oder Stellung für eine Kreissende ist die, welche sie selbst uns gleichsam instinktmässig wählt. Sie mag also herumgehen oder stehen, sitzen oder liegen, diese kann dem Assistenten einerlei sein...». Nach diesem stimmigen Einstieg mit Kerzenlicht und Mu-

sik von Vivaldi kam frau wieder zur Aktualität zurück: Infos aus dem Vorstand, aus der Fachgruppe, angeregte Diskussion zum Thema Dammversorgung von Hebammen, die nach den EU-Richtlinien ins Ausbildungsprogramm gehören, Beleghebammensystem am kantonalen Spital Sursee sowie fachlicher und privater Austausch füllten den Rest des Abends. Nur schade, dass jeweils nicht mehr Kolleginnen teilnehmen können oder wollen!

Fortbildungen

Die Fortbildung zum Thema Beckenboden mit Rita Schriber musste mangels Anmeldungen auf den Januar verschoben werden:

Datum: 28./29. Januar

Anmeldung: bei Ursula Kuster mit altem Formular. Es folgt keine persönliche Einladung mehr. Für März ist eine Fortbildung zum Thema Depression post partum geplant. Nähere Infos folgen.

Marianne Indergand-Erni

Wiedereinstiegskurs 1999

an der Hebammenschule

Luzern

Der Kurs fand zwischen Mai und Oktober, verteilt auf 10 Tage statt. Nach gemeinsamer Absprache über Ausbildungswünsche nahmen neun Frauen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Deutschschweizer Kantonen teil. Martina Apel und weitere kompetente Fachfrauen unterrichteten uns sehr praxisnah. Frau Apel verstand es auf brillante und humorvolle Art, unser Selbstbewusstsein als wiedereinsteigende Hebammen zu stärken. Der stetige Gedankenaustausch zu fachlichen Fragen und insbesondere über unsere Erfahrungen im Praktikum war sehr fruchtbar. Die meisten Teilnehmerinnen haben den grossen Schritt zurück in den Beruf bereits genommen. Wir danken Frau Apel herzlich für ihren Einsatz

und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Susanne Burger,

Ligretia Campell,

Susanne Lyrenmann

**ZÜRICH UND
UMGEBUNG**

055 246 29 52

056 664 35 89

Neumitglied:

Mitsche Barbara, Zürich, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

**Fachgruppe
freipraktizierender
Hebammen**

Sitzungsdaten 2000

18. Januar, Winterthur, Restaurant Wartmann

15. März, Zürich, Schützengasse 30, Marinello

18. Mai, Winterthur, Restaurant Wartmann

11. Juli, Zürich, Schützengasse 30, Marinello

13. September, Winterthur, Restaurant Wartmann

16. November, Zürich, Schützengasse 30, Marinello

Sitzungsbeginn: jeweils 20 Uhr
Vreni Bänziger

Fachgruppe Spitalhebammen

Wir treffen uns am Do, 27. Januar, 19.45, Klinik Maternité.

Monika Jung

**Mitgliederversammlung
2000**

Die 105. Mitgliederversammlung der Sektion findet am 27. April, 18.00, Foyer der Stadtmission, Hotzestr. 56, Zürich, statt. Um die Vorstandsarbeit gut und effizient weiterführen zu können, suchen wir aktive, politische Frauen, die mit uns zusammen die bevorstehende Verbandsarbeit weiterführen wollen. Gerne geben wir Ihnen persönlich über unsere Aufgaben Auskunft und begrüßen Sie herzlich als Gast an einer Vorstandssitzung.

Für den Vorstand:

Beatrice Bürge-Lütscher

2000

JANUAR/JANVIER GENNAIO

Fr, 14. Januar

► Bauchtanz in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der Rückbildung, Teil 2

Weitere Kursdaten: 24. März, Teil 3

Ort: Zürich

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referentin: Sibylla Spiess, Tanzpädagogin VdG

Kosten: M 175.–, NM 245.–

Anmeldeschluss:

9. Januar

Anmeldungen/Auskunft*

**Fr, 28. Januar,
Fr, 25. Februar**

► Forschung für Hebammen

Grundlagen, Lesen von Forschungsberichten, Vorgehen beim Forschen, Praxisrelevanz

Ort: Hebammenschule Luzern

Zeit: 9.30–16.30 Uhr

Referentin: Ans Luyben,

Hebamme, Lehrerin

Kosten: M Fr. 320.–,

NM Fr. 420.–

Anmeldeschluss:

10. Januar

Anmeldungen/Auskunft*

**Mo, 31. Januar –
Sa, 5. Februar**

► Geburtsvorbereitung im Wasser

Ort: Bad Ramsach, 4448 Läufelfingen

Zeit: Mo 14.15–Sa 14 Uhr

ReferentIn: Annemarie Kalasek, CH, Hebamme, Geburtsvorbereiterin, Benny Vermeire, B, Krankenpfleger, Geburtsvorbereiter

Kosten: Kurs:

M Fr. 745.–, NM Fr. 1045.–

DZ, VP: Fr. 675.–,

EZ Zuschlag: Fr. 15.–/Nacht

Anmeldeschluss:

10. Januar

Anmeldungen/Auskunft*

FEBRUAR/FÉVRIER FEBBRAIO

Mo, 21.–Di, 22. Februar

► Problemschwangere in Hebammenhänden

Möglichkeiten der Problemlösung bei Beschwerden in der Schwangerschaft.

Schwerpunkte: Körpertherapie, Massage, Kontaktaufnahme

Ort: Neukirch an der Thur

Zeit: 10–18 Uhr, 9–17 Uhr

Referentin: Sabine Friesenberg, Hebamme

Kosten: M: 250.– NM: 330.–

HA: 200.– (plus VP im 2er-/

3er-Zimmer: Fr. 83.–)

Anmeldeschluss: 17. Januar

Anmeldung/Auskunft*

Mi, 23. Februar

► Kontakt und Berührung in der Hebammenarbeit

Der bewusste Kontakt: Schwangere, Partner und Kind – eine gezielte Hilfestellung zur Problemlösung. Eine schöne Ergänzung zum Kurs «Problemschwangere in Hebammenhänden»

Ort: Neukirch an der Thur

Zeit: 10–17 Uhr

Referentin: Sabine Friesenberg, Hebamme

Kosten: M: Fr. 150.–,

NM: Fr. 220.–, HA: Fr. 100.–

(plus Mittagessen inkl. Dessert und Kaffee Fr. 22.–)

Anmeldeschluss: 17. Januar

Anmeldung/Auskunft*

Sa 26.–di 27 février

► Yoga et maternité, niveau 1

Lieu: Genève

Horaire: 9 h 30–17 h

Intervenante:

Martine Texier, enseignante de yoga

Prix: M Fr. 250.–,

NM Fr. 320.–

Délai d'inscription: 26 janvier

Inscription/Renseignements*

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/
non-membre

HA: Hebammen in Ausbildung

ESF: élève sage-femme

AL: allieva levatrice

MÄRZ/MARS MARZO

Ve 3 mars

► Les droits et devoirs de la sage-femme

Lieu: Genève

Horaire: 9 h 15–16 h 30

Intervenante:

Linda Hainaut, sage-femme,

licenciée en droit, avocate

Prix: M Fr. 125.–,

NM Fr. 200.–,

ESF Fr. 150.–

(documents compris)

Délai d'inscription: 3 février

Inscription/Renseignements*

Lu 6 mars

► La suture du périnée en cas de déchirures et/ou d'épisiotomies

Lieu: Hôpital Monney, Châtel-St-Denis

Horaire: 8 h 30–17 h

Intervenant(e): Dr Franziska Angst, Anne-Lise Wittenwiler, sage-femme

Prix: M: Fr. 150.–,

NM: Fr. 200.–

Délai d'inscription: 23 janvier

Inscription*

Ve 17 mars

► La protection de la personnalité, de la conception à la fin de la vie

Lieu: Genève

Horaire: 9 h 15–16 h 30

Intervenante:

Linda Hainaut, sage-femme,

licenciée en droit, avocate

Prix: M Fr. 125.–,

NM Fr. 200.–,

ESF Fr. 150.–

(documents compris)

Délai d'inscription:

17 février

Inscription/Renseignements*

Jahres-Nachdiplomkurs 6 für Hebammen in Geburtsvorbereitung

Adressatinnen

Der Kurs wendet sich an diplomierte Hebammen, Wiedereinsteigerinnen, die selber Mütter sind, oder an Hebammen, die schon Geburtsvorbereitung geben. Interessentinnen müssen über mindestens ein Jahr Berufserfahrung verfügen.

Kursorganisation

Die Ausbildung umfasst 30 Tage zu je 6–7 Stunden, verteilt über ein Jahr. Die Themen werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Tages-Seminaren angeboten. Die Teilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, deshalb muss ihnen während des ganzen Kurses ein Praktikumsort in der Geburtsvorbereitung zur Verfügung stehen.

Kursorte

SBK-Bildungszentrum, Diererstrasse 59, 8004 Zürich, und Atelier bewegen, Asylstrasse 144, 8032 Zürich.

Kursdaten 2000

1./2. September

14./15./16. September

6./7. Oktober

3./4. November

Kursdaten 2001

4./5./6. Januar

1./2./3. Februar

2./3. März

19.–23. März

4./5. Mai

7./8./9. Juni

29./30. Juni

7. Juli

Themen

- Leitung und Organisation eines Geburtsvorbereitungskurses (9 Tage): Grundlagen der Methodik/Didaktik – Kursorganisation – Werbung – Kommunikation – Gruppendynamik
- Körperwahrnehmung, Rückbildung (14 Tage): Anatomie und Physiologie des Beckens, Brust – Atmung – Rückbildung – verschiedene Geburtsvorbereitungsmethoden
- Begleitung von werdenden Eltern (7 Tage): psychosoziales Wissen – Umgang mit Traumen, Schmerz, Angst, Abhängigkeit – Ernährung – Stillen – verschiedene Geburtsvorbereitungsthemen

Dozenten/Dozentinnen: Es werden für die jeweiligen Themen fachlich kompetente Dozenten/Dozentinnen ausgewählt.

Kursleitung: Eva-Maria Matter Gross, Eymattstrasse 164, 3032 Hinterkappelen

Anmeldeschluss: 20. Juli 2000

Information/Anmeldeformulare: SHV, 031 332 63 40

Fr, 17.–Sa, 18. März

► **Homöopathie, Teil 2**

**Der lange Weg zur Arznei
Arzneimittel-Vorstellungen/
Anwendung Wochenbett**

Ort: Bildungszentrum Matt,
Schwarzenberg LU

Zeit: Fr 14–Sa 13 Uhr

Referent: Dr. med. F. Graf,
prakt. homöopathischer Arzt
und Geburtshelfer

Kosten: M 305.–, NM 400.–
(VP, DZ)

Anmeldeschluss:

28. Januar

*Anmeldungen/Auskunft**

Sa, 18.–So, 19. März

► **Homöopathie, Teil 4b**

**Repertorisation, Fallauf-
nahme live**

Ort: Bildungszentrum Matt,
Schwarzenberg LU

Zeit: Sa 16.15–So 15.30

Referent: Dr. med. F. Graf,
prakt. homöopathischer Arzt
und Geburtshelfer

Kosten: M 290.–, NM: 385.–
(VP, DZ)

Anmeldeschluss:

28. Januar

*Anmeldungen/Auskunft**

Je 23.–di 26 mars

► **L'homéopathie
uniciste et l'éner-
gétique traditionnelle
chinoise, module 2**

Autres dates de cours:
25–28 mai 2000 (module 3)

Lieu: Fribourg

Horaire: 9–18 h

Intervenante:

D^r Nelly Herren-Sattler

Prix: Fr. 1000.–

Délai d'inscription: 23 février
*Inscription**

Sa, 25. März

► **Qualität, Standards,
Qualitätssicherung –
Grundlageninformation**

Minimum 10 Teilnehmerinnen,
keine Begrenzung nach oben

Ort: Hebammenschule Luzern

Zeit: 9.30–16.30 Uhr

Referentin: Jeannette Höfliger,
Hebamme und Pflegeexpertin

Kosten: M Fr. 160.–,

NM Fr. 220.–

Anmeldeschluss: 28. Februar

*Anmeldungen/Auskunft**

**APRIL/AVRIL
APRILE**

Sa 1.–di 2 avril

► **Introduction à la
méthode Resseguier**

**Exposé, vidéos, applications
pratiques**

Lieu: à déterminer

Intervenants: Jean-Paul

Resseguier et assistants

Prix: à déterminer

Délai d'inscription: 1^{er} mars

Renseignements: Christiane

Sutter, 021 944 52 10

*Inscription**

Mo, 3.–Di, 4. April

► **Beckenbodenarbeit
Teil 2**

**Hauptthema: Harninkonti-
nenz. Voraussetzung:**

**Besucher Teil 1 und Praxis-
erfahrung**

Weitere Kursdaten:

4./5. Oktober: Teil 3

Ort: Bildungs- und Tagungs-
zentrum, 8708 Boldern

Zeit: Mo 10–Di 16.30 Uhr

Referent/in: S. Friese-Berg,
Hebamme; A. Hope, Physio-
therapeutin

Kosten: M: Fr. 350.–,

NM: Fr. 450.–

Übernachtung DZ, VP: Fr. 95.–

Anmeldeschluss:

17. Februar

*Anmeldungen/Auskunft**

Di, 4. April

► **Reanimation des
Neugeborenen in der
Gebärabteilung**

Ort: Hebammenschule Zürich

Referent: Dr. med. R. Mieth,
Leitender Arzt Neonatologie
Universitätsspital Zürich

Kosten: M Fr. 150.–,

NM Fr. 225.–

Anmeldeschluss: 4. März

*Anmeldungen/Auskunft**

Me 19 avril

► **Moondance: danse
du ventre dans la
préparation à la
naissance, niveau 2**

Lieu: Suisse romande

Intervenante: Sibylla Spiess,
enseignante de danse

Prix: M: Fr. 175.–,

* *Anmeldungen:* schriftlich an SHV

* *Infos:* SHV, 031 332 63 40

* *Inscriptions:* par écrit à la FSSF

* *Infos:* FSSF, 031 332 63 40

* *Iscrizioni:* per iscritto alla FSL

* *Informazioni:* FSL, 031 332 63 40

NM: Fr. 245.–, ESF: Fr. 175.–

Délai d'inscription:

19 mars

Renseignements: Christiane
Sutter, 021 944 52 10

*Inscription**

**MAI/MAI
MAGGIO**

Mi, 10.–Do, 11. Mai

► **Homöopathie
im Hebammenalltag**

**Häufige Kindermittel und
weiterführende Arzneien
aus Sicht der Hebamme.**

**Seminar für homöopathie-
erfahrene Hebammen**

Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG

Zeit: Mi 13 Uhr bis Do 14 Uhr

Referentin: Ingeborg Stadel-
mann, Hebamme

Kosten: M: Fr. 250.–,

NM: Fr. 330.–, HA: Fr. 200.–

(plus DZ/VP Fr. 120.–)

Anmeldeschluss:

1. April

*Anmeldung/Auskunft**

Do, 11.–Fr, 12. Mai

► **Aromatherapie, Teil 3**

**Aromatherapie in der Ge-
burtshilfe – dufterfahrene
Hebammen unter sich**

Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG

Zeit: Do 16–Fr 16 Uhr

Referentin: Ingeborg Stadel-
mann, Hebamme

Kosten: M: Fr. 250.–

NM: Fr. 330.– HA: Fr. 200.–

(plus DZ/VP Fr. 120.–)

Anmeldeschluss:

1. April

*Anmeldungen/Auskunft**

- das Original seit 1972 -

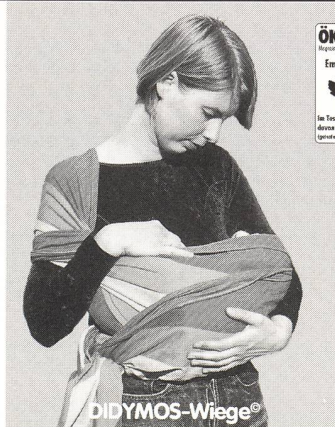
DIDYMOS®

Ertha Hoffmann

Das Babytragtuch.
von Hebammen und Ärzten
empfohlen

- in der besonderen Webart
- aus 100% Baumwolle,
Wolle, Leinen oder Hanf
- waschbar bis 95 Grad
- schöne Farben,
exclusive Muster
- in Längen bis 460 cm

Sonderkonditionen für Hebammen: Gruppenrabatt, ermäßigte Vorführtücher und ein kostenloses Video bei der ersten Gruppenbestellung



DIDYMOS-*Wiege*®



DIDYMOS-*Kreuztrage*®

Zum Binden auch als
"Hüftsitz", "Känguruhtrage" und
"Rucksack".

Kostenlose Prospekte,
Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

c/o Claudia Amadori-Eugster

Piazza Stazione 2

6600 Locarno

Tel./Fax: **091 / 743 91 20**

oder +49-7141/ 92 10 24

http://www.didymos.com

**Mitglied im Internationalen
Verband der Naturtextilwirtschaft**

wir liefern innerhalb 1-2 Tagen

Do, 18. Mai

► Schmerzlinderung in der Geburtshilfe mit Wickel und ätherischen Ölen

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referentin:

Susanna Anderegg-Rhyner

Kosten: M: Fr. 175.–,

NM: Fr. 250.–, HA: Fr. 125.–

Anmeldeschluss:

1. April

Anmeldungen/Auskunft*

Je 25.–di 28 mai

► L'homéopathie uniciste et l'énergétique traditionnelle chinoise, module 3

Lieu: Fribourg

Horaire: 9–18 h

Intervenante:

Dr Nelly Herren-Sattler

Prix: Fr. 1000.–

Délai d'inscription:

25 avril

Inscription*

JUNI/JUIN
GIUGNO

Do, 29. Juni

► «Frauenheilpflanzen» Anwendungsmöglichkeiten im Berufsalltag

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referent/in:

Susanna Anderegg-Rhyner

Kosten: M: Fr. 175.–,

NM: Fr. 250.–, HA: Fr. 125.–

Anmeldeschluss:

13. Mai

Anmeldungen/Auskunft*

AUGUST/AOÛT
AGOSTO

Do, 17. August

► Duftkompressen und Aromamassage für die Frau – mit wenig Zeitaufwand eine tiefe Wirkung erzielen, Teil 1

Ort: Bern, Nähe Bahnhof

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referent/in:

Susanna Anderegg-Rhyner

Kosten: M: Fr. 175.–,

NM: Fr. 250.–, HA: Fr. 125.–

Anmeldeschluss: 1. Juli

Anmeldungen/Auskunft*

Fr 25.–Sa 26. August

► Homöopathie Teil 7

Die Salze und ihre Verbindungen etc. Arzneimittel-Vorstellungen

Ort: Bildungszentrum Matt,

6130 Schwarzenberg/Malters

Zeit: Fr 14.15–Sa 15.30 Uhr

Referent/in: Dr. med. F. Graf,

prakt. homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M: Fr. 305.–,

NM: Fr. 395.– (VP, DZ; HP

Preisreduktion 13.–)

Anmeldeschluss:

14. April

Anmeldung/Auskunft*

Sa 26.–So 27. August

► Homöopathie Teil 1

Einführung in die Homöopathie. Der kurze Weg zur Arznei. Arzneimittel-Vorstellung/ Anwendung unter der Geburt.

Ort: Bildungszentrum Matt,

6130 Schwarzenberg/Malters

Zeit: Sa 16.15–So 15.30 Uhr

Referent/in: Dr. med. F. Graf,

prakt. homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M: Fr. 305.–,

NM: Fr. 400.– (VP, DZ; HP

Preisreduktion 13.–)

Anmeldeschluss:

14. April

Anmeldungen/Auskunft*

SEPTEMBER/SEPTEMBRE
SETTEMBRE

Do, 7. September

► Duftkompressen und Aromamassage für die Frau – mit wenig Zeitaufwand eine tiefe Wirkung erzielen, Teil 2

Ort: Bern, Nähe Bahnhof

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referent/in:

Susanna Anderegg-Rhyner

Kosten: M: Fr. 175.–,

NM: 250.–, HA: Fr. 125.–

Anmeldeschluss:

24. Juli

Anmeldungen/Auskunft*

Kurs für Wiedereinsteigerinnen

Verändertes Konzept

Die Zielsetzung bleibt gleich: Schwellenängste abbauen, Mut machen, Wert der bisherigen Erfahrungen und Fähigkeiten aufzeigen. Der Kurs geht auf Neues ein und bietet, wo möglich, Werkstattunterricht.

Die Inhalte bleiben gleich: Belange der Geburtshilfe, ausgehend vom Körper der Frau und seinen Veränderungen während SS, Geburt und Wochenbett, zum Neugeborenen und zur Symbiose Mutter-Kind. Psychosoziale Einflüsse. Im Vordergrund stehen regelrechte Ereignisse, wo die Hebammen autonom handeln. Angesprochen werden Regelwidrigkeiten und Pathologien und hebammenspezifische Schwerpunkte gesetzt. Üben von praktischen Handlungen in Werkstattform, soweit möglich.

Die Strukturen werden geändert: Im Interesse einer kostengünstigen Durchführung auch bei kleiner Teilnehmerinnenzahl werden einige Themen ausgelagert und einige für andere Interessentinnen geöffnet:

- **Auslagerung:** «Reanimation des Neugeborenen»: Wiedereinsteigerinnen melden sich für den bisher üblichen Kurs an und geniessen Platzpriorität und kleine Kostenreduktion.
- **Öffnung** für andere Interessentinnen: «Anpassungsstörungen bei Neugeborenen und Isolettenpflege», «Erkrankungen in der Schwangerschaft». Auch hier Kostenreduktion für Wiedereinsteigerinnen.

Martina Apel, FWBK

Kursleiterin und Organisatorin



Swiss Tropical Institute
Institut Tropical Suisse
Schweizerisches Tropeninstitut

Kurswesen & Ausbildung

ALLGEMEINER TROPENKURS (ATK) 2000

16. Oktober bis 1. Dezember 2000 (7 Wochen)

Für Interessierte verschiedenster Berufsgattungen als Vorbereitung auf das Leben in den Tropen und Subtropen.

Gegliedert in zwei einzeln besuchbare Teile.

Inhalt 1. Teil (drei Wochen) 16. Okt. – 3. Nov. 2000

Überblick über die ethnologischen, soziokulturellen, ökonomischen, ökologischen, kulturgeographischen und landwirtschaftlichen Zusammenhänge in den Tropen und Subtropen. Erneuerbare Energien und angepasste Technologien.

Inhalt 2. Teil (vier Wochen) 6. Nov. – 1. Dez. 2000

Gesundheitliche Aspekte: Tropenmedizin, tropenmedizinische Parasitologie, tropische Gifttiere, praktische Hygiene, Pflanzenproduktion und Ernährung in den Tropen und Subtropen.

Laborkurs: Fakultativ, als Ergänzung zur tropenmedizinischen Parasitologie.

Kurskosten: 1. Teil: Fr. 920.–

2. Teil: Fr. 1230.–

Laborkurs: Fr. 290.–

Auskunft und Anmeldung:

Schweizerisches Tropeninstitut, Sekretariat, Socinstrasse 57, Postfach, 4002 Basel, Telefon 061 284 81 11, Fax 061 284 81 06, E-Mail: sticourses@ubaclu.unibas.ch

Allgemein- und Weiterbildung

Contre-projet au régime des délais

► L'initiative «Pour la mère et l'enfant» déposée

Le peuple devra sans doute se prononcer une fois de plus sur la question de l'interruption de grossesse. L'initiative populaire «Pour la mère et l'enfant» a en effet été déposée fin novembre à la Chancellerie

fédérale, munie de 107 000 signatures.

L'initiative a pour but d'interdire toute interruption de grossesse si la vie de la mère n'est pas en danger, ce danger devant nécessairement être imminent et de nature physique. En cas de viol, la mère devra mettre son enfant au monde, mais l'initiative prévoit qu'elle pourra le donner en adoption. Une aide financière (de Fr. 550.- par mois) pourrait être versée aux mères en difficulté, pendant la première année de l'enfant. L'Union suisse pour la décriminalisation de l'avortement (USPDA) a réagi vivement à l'annonce du dépôt de cette initiative. La trouvant encore plus extrémiste que l'initiative «Oui à la vie» (rejetée en votation populaire en 1985), l'USPDA invite le Parlement à se prononcer au plus vite en faveur du régime des délais. Le Conseil national a déjà donné son aval à ce projet, le Conseil des Etats devant se prononcer au printemps 2000.

Sources: «24 heures», 20-21 novembre 1999 et Service de presse USPDA.



Prix de recherche de la section Vaud-Neuchâtel

► Les lauréates!

C'est le 11 novembre dernier que la section vaudoise a remis ses prix aux cinq travaux de recherche présentés à cette occasion. Ce fut une journée réussie et bien fréquentée (50 personnes). Les gagnantes sont:

- 1^{er} prix (Fr. 1500.-): Barbara Valax et Marie-José Vuillemin pour leur travail intitulé: «Faut-il une sage-femme à l'école?» Travail que nous avons déjà présenté dans ces colonnes (SFS n° 7-8/98).
- 2^e prix (Fr. 1000.-): Anne

Burkhalter: «Maisons de naissance en Suisse romande» (voir SFS n°4/99, page 20).

- 3^e prix (Fr. 500.-): Anne-Marie Pittet: «Diversités culturelles en maternité. Dynamique familiale. Quelles implications pour la sage-femme?»

Les 4^e et 5^e prix (tous deux dotés de Fr. 500.-) ont été respectivement remis à Silvia Ammann et Martine Gollut pour «Grossesse en cours. Couple en danger» et à Jocelyne Bonnet pour «La violence envers les

Contraception

► Une pilule longue durée

Des études indiquent que 47% des femmes oublient de prendre au moins une fois leur pilule au cours du cycle et 22% même deux fois. Si vous faites partie de cette catégorie de personnes, une solution s'offre peut-être à vous. Sur le marché des moyens contraceptifs, l'Implanon vient en effet de faire une entrée remarquée: il s'agit d'un bâtonnet de 4 cm de long, qui s'implante, au cours d'une petite opération, sous la peau de la face interne du bras. Son efficacité est de trois ans. Il peut être retiré

à tout moment et son effet cesse alors rapidement. Il semble que ce soit un moyen très sûr: aucune grossesse n'a en effet eu lieu parmi les 2362 femmes ayant participé à l'étude clinique qui a précédé, en Suisse, l'autorisation de mise sur le marché par l'OICM. Cet implant a déjà été introduit avec succès en Grande-Bretagne et aux Pays-Bas. Comme les mini-pilules, il ne contient pas d'œstrogènes, et peut provoquer des règles irrégulières.

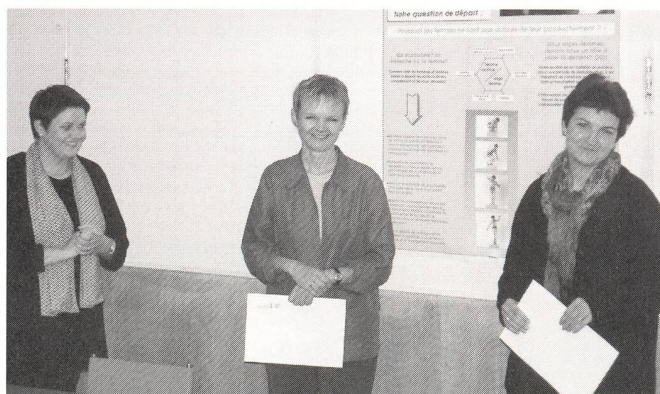
Sources: «24 heures», 17 novembre 1999.

Nouvelles diplômées de l'école du Bon Secours (Genève)

► Bienvenue à ces nouvelles collègues!

Quatorze nouvelles sages-femmes sont depuis peu à l'œuvre dans les différentes maternités de Suisse romande. Elles ont obtenu en 1999 leur diplôme à l'école du Bon Secours à Genève et se réjouissent d'exercer leur nouveau métier-passion. Il s'agit d'Adrienne Adamastor Dos

Santos, Martine Addo, Geneviève Conus, Charlotte Creak, Catia Kistler, Vita Antonia Larucci, Laurence Limongelli, Julie Lovis, Michèle Rochat, Rosmary Ruggiero, Patricia Sala, Chloé Spichiger, Davine Vulliet-Cretallaz et Maria De Los Angeles Walder.



Anne Lager, coprésidente de la section Vaud-Neuchâtel, remet leur prix aux gagnantes, Barbara Valax et Marie-José Vuillemin.

femmes est souvent sous-estimée par les obstétriciens».

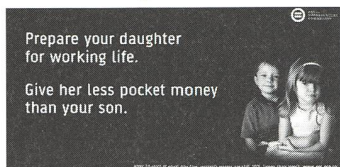
Nos félicitations à toutes ces lauréates. En espérant que cette heureuse initia-

tive de la section Vaud-Neuchâtel aura donné le goût de la recherche aux sages-femmes romandes... Et pourvu que cette petite étincelle ne s'éteigne pas!

Campagne pour l'égalité des chances

► Moins d'argent de poche aux filles!

«Prépare ta fille à la vie professionnelle! Donne-lui moins d'argent de poche qu'à ton fils!» Le sous-entendu est clair: ainsi elle ne sera pas surprise, lorsqu'elle entrera dans la vie professionnelle, de



recevoir un salaire inférieur à celui de ses collègues masculins. Voilà un des posters qui illustrent la campagne lancée par la Commission américaine de l'égalité des chances pour inciter les syndicats et les milieux patronaux à revaloriser le travail féminin, payé pour l'instant 20% de moins aux Etats-Unis. Voilà une campagne parlante!

Source: «Femina», 21 novembre 1999.

Conseil national

► Une sage-femme au perchoir en 2002

Dans le précédent numéro, nous vous annoncions que Liliane Maury Pasquier, sage-femme genevoise de son état, avait été réélue au Conseil national. Les choses ne se sont pas arrêtées là. En date du 6 décembre 1999,

elle a en effet été élue vice-présidente du Conseil national. C'est donc elle, selon toute vraisemblance, qui sera la première citoyenne de ce pays en 2002. Félicitations Liliane (et bon courage aussi)!



C'est avec une grande peine que nous avons appris le décès à Genève, le 5 décembre 1999, de

Isabelle Sauvin

Sage-femme membre de la section genevoise et ancienne membre active du Comité central. Nous garderons d'elle un souvenir lumineux.

Conseil national

► Nom de famille

Le Conseil national a adopté, par 92 voix contre 24 (et 84 fauteuils vides!), un amendement au Code civil qui laisse les époux décider s'ils veulent adopter le nom de monsieur ou celui de madame et lequel de ces noms porteront les enfants. Un sujet aussi important dans la vie de tous les jours, boudé par plus d'un tiers des députés, voilà qui laisse songeur...

Source: «Femmes en Suisse», octobre 1999.

Loi sur le travail

► Les jeunes mères chômeuses bafouées

On le savait, la loi sur le travail interdit d'employer une mère huit semaines après son accouchement. Le problème, c'est que la loi sur le chômage considère la maternité comme une cause d'inaptitude au placement. En conséquence, après trente jours, les indemnités ne sont plus versées aux jeunes mères chômeuses. Dans le canton de Vaud, cette contradiction entre deux lois fédérales entraîne les offices régionaux de placement à demander aux jeunes mères de

Prévention des malformations du tube neural

► Supplémentation en acide folique indispensable

Une nouvelle étude démontrant l'importance de l'acide folique dans la prévention de dommages sérieux au cerveau ou à l'épine dorsale vient de paraître dans le «New England Journal of Medicine». Les chercheurs ont trouvé que les femmes chinoises qui prennent des pilules contenant 400 µg d'acide folique (appelé aussi folacine) avant d'être enceintes et qui continuent à le faire au cours des trois premiers mois de leur grossesse, réduisent le risque d'avoir un bébé avec une défectuosité du tube neural de 85%. Les sources naturelles d'acide folique ne couvrent pas les besoins nécessaires pour prévenir les malformations du tube neural, la spina bifida étant la plus fréquente de ces malformations. Pour être sûres d'en avoir assez, les femmes doivent consommer des pilules de 400 µg en plus d'un régime alimentaire équilibré. Toutes les femmes susceptibles d'être enceintes, c'est-à-dire âgées de 15 à 44 ans devraient prendre une supplémentation d'acide folique, tant il est vrai qu'une bonne partie

des grossesses ne sont souvent pas désirées à l'origine. De plus, la vitamine n'est efficace que si elle est prise avant même la conception.

En Suisse, une solution pourrait venir du monde politique. Tout comme la supplémentation en fluor du sel, la supplémentation des farines en acide folique pourrait être rendue obligatoire par mesure de santé publique. Un certain nombre de fabricants ont déjà fait le pas (Minoteries de Plainpalais avec les marques Minofarine et Belflor, supplémentées de 140 µg d'acide folique par 100 g de farine panifiable) et dès le mois de mai 2000, la Migros, agent principal du commerce de détail, ne vendra plus que des farines et du pain vitaminés et supplémentés en acide folique. En Suisse, la spina bifida touche chaque année 20 bébés, mais 60 autres grossesses sont interrompues dans le même laps de temps après détection de la maladie chez le fœtus.

Source: Service de presse Newsdesk du 15.11.1999 et infos rédactionnelles.